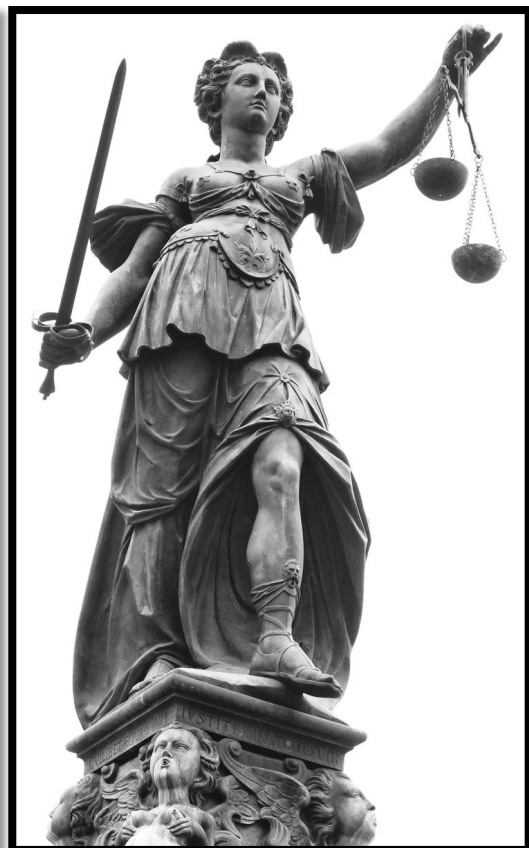


UNIVERSITÄT
LUZERN



Jahresbericht 2019



Professur Kirchenrecht und Staatskirchenrecht,
Theologische Fakultät der Universität Luzern
Zentrum für Religionsverfassungsrecht

Editorial

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Leistungsvereinbarung zwischen der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz und der Professur für Kirchenrecht und Staatskirchenrecht der Universität Luzern besteht seit dem Jahr 2004. Auch dank dieser wertvollen Unterstützung können staatskirchenrechtliche und kirchenrechtliche Fragen und Problemstellungen wissenschaftlich erarbeitet und vertieft sowie Ausblicke ins Religionsverfassungsrecht gegeben werden.

Die Professur verpflichtete sich damit zu einem universitär und kirchlich anerkannten Engagement im Bereich des Staatskirchenrechts. Studierenden der Theologie und anderer Disziplinen sowie Interessierten aus kirchlichen und staatskirchenrechtlichen Gremien soll fachlich fundiertes Wissen und ein Diskussionsrahmen geboten werden. 2019 wurde die Vereinbarung bis 2023 verlängert.

Der hier vorliegende Jahresbericht legt Rechenschaft ab über die Bestrebungen, Tätigkeiten und Planungen im Forschungsbereich der Professur.

Mit freundlichen Grüßen und bestem Dank

Prof. Dr. Adrian Loretan

Luzern, 30. November 2019

Inhalt

| | |
|--|----|
| Mitarbeitende am Lehrstuhl..... | 4 |
| Publikationen..... | 5 |
| Vorträge | 6 |
| SLHS „Swiss Learning Health System“ | 7 |
| Tätigkeiten Leistungsvereinbarung/Veranstaltungen..... | 8 |
| Erfreuliches..... | 9 |
| Mitgliedschaften und Kooperationen..... | 10 |
| Ausblick 2020..... | 11 |
| Finanzen | 11 |

Mitarbeitende am Lehrstuhl



Prof. Dr. iur. can. et lic. theol. Adrian Loretan

Adrian Loretan (100%-Pensum) betreut neben der Lehrtätigkeit an der Universität die Forschungskolloquien im Bereich Recht und Religion, aus denen inzwischen mehrere Professorinnen und Professoren hervorgegangen sind.¹

Neben der Lehrtätigkeit verfasste er mehrere Aufsätze, brachte ein Buch heraus und war im In- und Ausland rege an Tagungen und Symposien mit Vorträgen und seiner Expertenmeinung präsent.



MTh Sabine Baggenstos

Frau Baggenstos arbeitet zu 50% als wissenschaftliche Assistentin. Zu ihren Aufgaben zählen die Organisation der Forschungskolloquien, das Redigieren von Artikeln von Prof. Loretan, die Betreuung der Website und allgemeine Organisationsarbeiten. Zudem arbeitet sie weiterhin an ihrer Dissertation im Rahmen des SLHS-Projektes. Sie war Mitorganisatorin der Veranstaltung „Abendgespräch zu Freiheit und Religion“.



Dipl. Theol. Martina Tollkühn

Frau Tollkühn ist zu 50% als wissenschaftliche Assistentin angestellt. Sie arbeitet ihre Dissertation zu datenschutzrechtlichen Aspekten kirchlicher Arbeitsverhältnisse aus. Auch ihr Projekt ist Teil des SLHS. Sie organisierte und moderierte die Vorlesungsreihe „Stürmische Zeiten“ zu Ehren des 200-jährigen Bestehens der Kunstgesellschaft Luzern.

Das weitere Team

- △ MTH STEFAN D. FURRER, wissenschaftlicher Assistent
- △ PROF. DR. FELIX HAFNER, freier Mitarbeiter
- △ PROF. DR. DENISE BUSER, freie Mitarbeiterin
- △ DR. IUR. DR. PHIL. ET LIC. THEOL. QUIRIN WEBER, freier Mitarbeiter

¹ Für ausführlichere Informationen siehe unter: <https://www.unilu.ch/fakultaeten/tf/professuren/kirchenrecht-staatskirchenrecht/mitarbeitende/#c58737&c58737>

Publikationen

Prof. Loretan äusserte sich 2019 mehrfach zum Themenfeld des sexuellen Machtmissbrauchs in der Katholischen Kirche. Dies unter anderem in folgenden Artikeln:

△ Menschenrechte statt Privilegien, in: *feinschwarz.net*, 10. Dezember 2018. Der Artikel wurde zum 70. Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verfasst.²

△ Sexuelle Gewalt von Amtsträgern gegen Kinder. Ein menschenrechtliches Plädoyer, in: Enxing, Julia / Gautier, Dominik (Hrsg.), Unter Mitarbeit von Dorothea Wojtczak, *Satisfactio*. Über (Un-)Möglichkeiten von Wiedergutmachung, Leipzig/Paderborn 2019, 13–57.³

△ Einklagbare Grundrechte. Das Kirchenrecht angesichts von sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch, in: *Herder Korrespondenz* 2/2019, 28–31.

△ Autorität, religiöse – Katholisch, in: Hallermann, Heribert / Meckel, Thomas / Droege, Michael / Wall, Heinrich de (Hg.) *Lexikon für Kirchen- und Religionsrecht*. Band 1: A–E, Paderborn/München/Wien/Zürich 2019, 274–276.

△ „Synodales Vorgehen“: Willkür oder Rechtsverbindlichkeit? in: *feinschwarz.net*, 26. August 2019.⁴

Zusätzlich sind von ihm erschienen:

△ Waren die Jesuiten „staatsgefährlich“ (Art. 51 Abs. 2 BV 1874)? Von der kirchlichen Wiederherstellung bis zur staatlichen Vertreibung – ein staatskirchenrechtlicher Beitrag, in: Oberholzer, Paul (Hg.), *Die Wiederherstellung der Gesellschaft Jesu*. Vorbereitung, Durchführung und Auswirkungen, Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Wallis, *Studia Oekumenica Friburgensia* 88, Münster 2019, 429–441.

△ Die Bekehrung der Kirche zu den Menschenrechten. Ein Zeichen der Zeit, in: Zulehner, Paul M. / Halík, Tomás (Hg.), *Wir teilen diesen Traum*. Theologinnen und Theologen aus aller Welt argumentieren Pro Pope Francis, Mit einer Einführung von Paul M. Zulehner, Düsseldorf 2019, 1008–1023.

△ Diakonat der Frau oder Trennung von Weihe und Leitung. Eine menschenrechtliche Sicht auf Konzil und CIC/1983, in: *KNA Dokumente* 005, Mai 2019, 13–27.⁵

△ Wie lässt sich die patriarchalische Kirchenstruktur heute noch rechtfertigen? in: *co-gito*. Das Wissensmagazin der Universität Luzern, 3/2019, 22.

² Vgl. <https://www.feinschwarz.net/menschenrechte-statt-privilegien/>

³ Vgl. <https://zenodo.org/record/3338346#.XWoWAnvgg7o>

⁴ Vgl. <https://www.feinschwarz.net/synodales-vorgehen-willkuer-oder-rechtsverbindlichkeit/>

⁵ Vgl. <http://www.kna2.de/dlpdf2.php?d=dd&j=2019&m=04&t=29&p=1026>



Des Weiteren erschien 2019 als Tagungsband des Zentrums für Religionsverfassungsrecht, herausgegeben von den beiden Co-Direktoren Ass.-Prof. Julia Hänni und Prof. Loretan:

△ HÄNNI, Julia / HESELHAUS, Sebastian / LORETAN, Adrian (Hrsg.), *Religionsfreiheit im säkularen Staat*. Aktuelle Auslegungsfragen in der Schweiz, in Deutschland und weltweit, Zürich/St. Gallen/Baden-Baden, 2019.

Vorträge

Prof. Loretan war zu zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland eingeladen.

△ Am 14. März referierte er an den Ökumenischen Fastenvorträgen über Gewalt und Religion in Langnau am Albis. Der Titel seines Vortrages lautete: „*Wahrheit und Freiheit*“ oder die Langfassung: „*Von der Wahrheit mit Herrschaftsgewalt (Staatsreligion) zur Freiheit mit Weltanschauungspluralismus (liberaler Rechtsstaat)*“.

△ Vom 03.–05. April war Prof. Loretan in München zu Gast am Symposium „*Die sakramentale Grundstruktur der Kirche und ihrer Dienste und Ämter*“. Organisiert wurde der Anlass von Prof. Dr. Richard Hartmann von der Katholisch-Theologischen Fakultät Fulda und von Dr. Stefan Sander vom Internationalen Diakonatszentrum Rottenburg⁶, durchgeführt an der Katholischen Akademie in Bayern. Prof. Loretan setzte sich in seinem Beitrag „*Diakonat der Frau oder völlige Trennung von Weihe und Leitung*“ für einen jetzt umsetzbaren Einsatz von Frauen in kirchlichen Ämtern ein.⁷

△ Prof. Loretan sprach am 28. Mai in der Pfarrei St. Martin in Baar (ZG) zum Thema „*Kirche als Anwältin der Freiheit. Vaticanum II – menschenrechtlich umgesetzt*“. Da er ganz frei in Mundart sprach, hat er am Ende das Redemanuskript auf dem Pult vergessen.

△ Vom 12.–16. Juni erfolgte eine Einladung nach Prag: Die „Church Law Society“ führte in Kooperation mit der „School of Law of the Charles University in Prague“ zum vierten Mal die Internationale Konferenz „*Prague Dialogues on Church and State Relations*“ zum Thema „*Spiritual Care in Public Institutions*“ durch.⁸ Prof. Adrian Loretan referierte über „*Spiritual Care in Swiss Public Institutions*“. Der englische Tagungsband mit Beiträgen aus verschiedenen europäischen Ländern erscheint als „Beiheft“ der Zeitschrift „Kirche und Recht“.

△ 25.–27. Oktober: Referat am „*INTAMS Expert Colloquium Canon Lawyers / Theologians*“ an der Universität Leuven in Brüssel. Diskussionsschwerpunkt war das Ehever-

⁶ Vgl. auch <http://diaconia-idz.org/#2>

⁷ Siehe oben unter Publikationen.

⁸ Vgl. <http://sppc.prf.cuni.cz/en/prague-dialogues-on-church-and-state/>

ständnis in der Perspektive des nachsynodalen Schreibens von Papst Franziskus „Amoris Laetitia“. Prof. Loretan war als einer von fünf Kirchenrechtsexperten anwesend. Mit „*What Happens if Marriage Comes to an End?*“ präsentierte er einen ganz neuen Denkansatz im Eherecht.

△ Die Röm.-kath. Kantonalkirche Schwyz feierte am 16. November ihr 20jähriges Bestehen. Nachdem in diesem Jahr auch der Beitritt zur RKZ geglückt ist, sei sie volljährig geworden, wie es ihr Präsident Werner Inderbitzin ausdrückte. Der Kirchenvorstand veranstaltete einen Festakt in Einsiedeln. Prof. Loretan fiel die Ehre zu, den Festvortrag unter dem Titel „*Das demokratische Schweizer Staatskirchenrecht*“ zu halten. Abt Dr. Urban Federer und lic.iur. Luc Humbel, Präsident der RKZ, beehrten die Feier mit ihrer Anwesenheit und ihren Ansprachen. Dies war eine gute Gelegenheit zum Austausch, was Prof. Loretan sehr schätzte.

△ Am 22. November reiste Prof. Loretan ins Wallis. In der Kapuzinerkirche von Glis referierte er zur Thematik „*Kirche heute – Verwalten wir den Untergang – oder brechen wir auf zu neuen Ufern?*“ Das SKBO (Schweizerisches Katholisches Bibelwerk Oberwallis) organisierte das „Politische Nachtgebet“, welches einmal jährlich stattfindet.

△ Vom 05.–06. Dezember fand in Bayern, München, eine Tagung an der Katholischen Akademie zum Thema „*Das Verhältnis zwischen der lokalen, regionalen und universalen Ebene in der Kirchenverfassung. Ein Vergleich zwischen dem Recht verschiedener christlicher Konfessionen*“ statt. Es wurden dort Vorträge aus der Perspektive des Kirchenrechts von sechs verschiedenen Konfessionen sowie aus der ökumenisch-theologischen Perspektive präsentiert. Prof. Loretan sprach zum Thema „*Synodalität und Hierarchie in der katholischen Kirche*“. Organisiert und durchgeführt wurde der Anlass von Akad. Oberrat Dr. Dr. Anargyros Anapliotis und Prof. Dr. Dr. Burkhard Berkmann in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Ökumenische Forschung an der LMU München. Aus Sicht des reformierten Kirchenrechts sprach der Kollege Prof. Dr. René Pahud de Mortanges, Universität Fribourg.

SLHS „Swiss Learning Health System“

Innerhalb dieses grossen Forschungs- und Doktorierendenprogramms, bei welchem die beiden Assistentinnen des Lehrstuhls Sabine Baggenstos und Martina Tollkühn mitarbeiten, gab es weitere Fortschritte zu verzeichnen:

△ Sabine Baggenstos organisierte am 10. September einen „Stakeholderdialogue“. In einem solchen Dialog geht es um den Austausch von Ideen zwischen Wissenschaft/Theorie und Praxis. Die Forschung soll durch den Austausch befragt werden, wie sie konkret umgesetzt werden kann. Frau Baggenstos behandelt in ihrer Doktorarbeit die Diskrepanz, dass die römisch-katholische Kirche im Kirchenrecht eine Bestimmung kennt, die es impotenten Menschen verunmöglicht, eine kirchliche Ehe einzugehen. Diese Bestimmung steht im Widerspruch zur Bundesverfassung und zur Behindertenrechtskonvention, welche das Grundrecht auf Ehe garantieren bzw. explizit fordern. Aus staatsrechtlicher Sicht liegt deshalb eine Diskriminierung vor, woraus sich ein Konflikt ergibt.

△ Martina Tollkühn hat die Spitalseelsorge des Kantons Zürichs in einem interprofessionellen Gespräch mit Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens beraten. Diese wissenschaftliche Beratung wird nun auch aufgegriffen und im politischen Lösungsprozess umgesetzt.⁹ Frau Tollkühn stellte mit einem Kurzbericht den von ihr organisierten „Stakeholderdialogue“ vor, welcher in den Jahresbericht der Spital- und Klinikseelsorge der Katholischen Kirche im Kanton Zürich aufgenommen wurde.¹⁰

Tätigkeiten Leistungsvereinbarung/Veranstaltungen

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung verpflichtet sich die Professur, jährlich ein interdisziplinäres Seminar und eine – in der Regel alle zwei Jahre stattfindende – öffentliche Veranstaltung oder Veranstaltungsreihe im staatskirchenrechtlichen Bereich zu organisieren.

Frühjahrssemester

△ Hauptvorlesung: „Braucht es zum Glück eine kirchliche Heirat? Kanonisches Ehe-recht“.

△ Lektürekurs: „Terror beginnt, wo wir ihn zulassen.“ Das Buch von Elham Manea „Der alltägliche Islamismus. Terror beginnt, wo wir ihn zulassen“ (München 2018) wurde u. a. auch mit der Autorin diskutiert.

△ Sonderveranstaltung: „Die sakramentale Grundstruktur der Kirche und ihrer Dienste und Ämter.“ Auf diese Veranstaltung wurde bereits bei den Vorträgen eingegangen. Fünf Fernstudierende aus Süddeutschland nahmen an dieser Lehrveranstaltung in München teil.

△ Von Do bis Sa, 09.–11. Mai, fand das Blockseminar im Kloster Engelberg zu „Personalrecht in Religionsgemeinschaften – zwischen Corporate Identity und Corporate Ideology“ statt. Prof. Loretan führte dies zusammen mit Prof. Dr. Felix Hafner und Dr. Luzius Müller, beide von der Universität Basel, durch. Wie immer waren die Seminarplätze schon früh ausgebucht.

△ Gleich darauf fand am 15. Mai das „Abendgespräch zu Freiheit und Religion“ an der Universität Luzern statt. Es referierten Ass.-Prof. Dr. Julia Hänni (Verfassungsrechtliche Handlungsinstrumente zur Stärkung der religiösen Freiheit), Frau PD Dr. phil. Elham Manea (Die Praxis des islamischen Rechts und die Frauenrechte) und Prof. Loretan (Auf der Suche nach der Freiheit. Ein kirchenrechtliches Plädoyer). Diese öffentliche Veranstaltung des Zentrums für Religionsverfassungsrecht tagte im grossen Hörsaal 1, der mit 250 Personen sehr gut besucht war. So kam z. B. ein Grossteil der kath. Synodenmitglieder des Kantons Luzerns nach ihrer Sitzung zur Abendveranstaltung. Beim anschliessenden Apéro wurden die aufgeworfenen Fragen bis tief in die Nacht hinein vertieft.

⁹ Vgl. <https://slhs.ch/de/lernzyklen/themen>

¹⁰ Vgl. <http://www.spitalseelsorgezh.ch/jahresbericht-2018/view>

Herbstsemester

△ Am diesjährigen Forschungskolloquium vom 16. August hat Herr PD Dr. Johannes J. Frühbauer von der FEST (Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg) zum Thema „Inhalte und Grenzen der positiven Religionsfreiheit: Kontexte, Konflikte und Kompetenzen“ gesprochen. Er hat seine Forschungsthemen mit dem Forschungskolloquium einer anderen Forschungsinstitution besprechen wollen, was ausführlich zu beidseitiger Bereicherung getan wurde. Vorausgehend hatten drei Doktoranden ihre Dissertationsentwürfe zur Diskussion gestellt.

△ Einführungsvorlesung: „Einführung in das Kirchenrecht und Staatskirchenrecht“.

△ Hauptvorlesung: „Trennung von Rechtsstaat und Religion. Risiken einer entgleisenden Säkularisierung“.

△ Lektürekurs: „Toleranz und Religionsfreiheit“ (Karl Lehmann).

△ Sonderveranstaltung: „Stürmische Zeiten“. Es handelte sich dabei um eine öffentliche Vortragsreihe der Universität Luzern zu Ehren des 200-jährigen Bestehens der Kunstgesellschaft Luzern. Im Rahmen dieser sehr grosses öffentliches Interesse weckenden Veranstaltung, die der Lehrstuhl für die Universität organisierte und Frau Tollkühn moderierte, wurden zwei Referate zur Verfassungsgeschichte vorgetragen, um Gründe zu benennen, warum der Künstler William Turner wegen des losbrechenden Bürgerkrieges nicht mehr nach Luzern kam. Das eine kam von Prof. Dr. Michele Luminati, „Auf dem Weg zum Bundesstaat: Die 1840-er Jahre aus verfassungsrechtlicher Perspektive“ und das andere von Prof. Adrian Loretan, „Waren die Jesuiten ‚staatsgefährlich‘? Der ‚Jesuitenparagraph‘ Art. 51 Abs. 2 in der BV von 1874“.¹¹

Sämtliche Veranstaltungen waren für die Präsenz- wie auch die Fernstudierenden der Theologischen Fakultät der Universität Luzern zugänglich.¹²

Erfreuliches

△ Das Buch „Religionsfreiheit im Kontext der Grundrechte“ (2011) ist an der Bibliothek der Universität Luzern zu einem der meist ausgeliehenen theologischen Werke aufgestiegen.¹³ Natürlich ist es schwierig daraus eindeutige Ableitungen zu treffen. Es kann jedoch ein Stimmungsbarometer für die Bereiche Lehre und Forschung an der TF sein und wie dort Theologie betrieben wird: Kritisch, engagiert und dialogisch.

△ Ähnlich scheint es sich mit dem Werk „Religionsfreiheit im säkularen Staat“ (2019) zu verhalten. Bereits nach vier Monaten musste eine zweite Auflage lanciert werden.

¹¹ Vgl. <https://www.unilu.ch/news/mehrfacher-blick-auf-william-turner-und-sein-luzern-4525/>

¹² Für weitere Informationen: <https://www.unilu.ch/studium/studienangebot/bachelor/theologische-fakultaet/fernstudium-theologie/fernstudium-theologie-universitaet-luzern-informationen/>

¹³ Vgl. <https://www.zhbluzern.ch/news-theologie/news/detail/News/aktuelle-bestlender-844/>

△ Am 19. Juni wurde Frau Ass.-Prof. Dr. Julia Hänni von der Vereinigten Bundesversammlung mit 151 von 173 Stimmen zur ordentlichen Bundesrichterin gewählt. Hänni (CVP) bekleidet seit 2016 an der Universität Luzern eine Assistenzprofessur für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Energierecht, Europarecht und Rechtsphilosophie. Ausserdem zeigte sie sehr viel Interesse an religionsverfassungsrechtlichen Fragen und übernahm deshalb die Co-Direktion des interfakultären Zentrums für Religionsverfassungsrecht auf Seiten der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.



Wir wünschen ihr in ihrer neuen Position viel Erfolg und Erfüllung. Sie wird dem Zentrum für Religionsverfassungsrecht als Ehrenmitglied erhalten bleiben.



△ Im September begann Pater Martin Kelechi Igboko seine Dissertation an der Universität Luzern. Seine Arbeit steht unter dem Titel „The Declaration of the II Vatican Council on Religious Freedom in the Context of Nigeria“. Prof. Loretan wird ihn dabei unterstützen. Pater Igboko stammt selber aus Nigeria, einem Land, in dem die Christenverfolgung als Teil der Politik geduldet wird. Gegenwärtig ist er als leitender Priester im Pastoralraum am Mutschellen (AG) tätig.

Mitgliedschaften und Kooperationen

△ Adrian Loretan ist Mitglied im "Editorial Board", also im wissenschaftlichen Beirat, des „Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society (J-RaT)“.¹⁴ Die Zeitschrift wird vom Forschungszentrum „Religion and Transformation in Contemporary Society“ der Universität Wien, Österreich, herausgegeben.



△ In Deutschland gibt es eine staatliche „Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs“.¹⁵ Mit dieser steht Prof. Loretan im Gespräch und er setzt sich zusammen mit den beiden Eidgenössischen Kommissionen für Frauenfragen und für Familienfragen dafür ein, dass auch in der Schweiz ein umfassender Bericht über die sexuelle Gewalt in den Religionsgemeinschaften entstehen soll.

In der Schweiz haben sich in den letzten zehn Jahren rund 300 Betroffene bei Ansprechpersonen für sexuelle Übergriffe in der katholischen Kirche gemeldet. Laut eigenen Angaben betreffen rund 10% der Meldungen Vorfälle aus jüngster Zeit, also nach 2010. Die grosse Mehrheit der gemeldeten Übergriffe betrifft jedoch den Zeitraum 1950–2000. Dazu kommen Zahlen aus einzelnen Klöstern und Orden, welche in den letzten Jahren eigene Untersuchungen in Auftrag gaben.¹⁶ Damit ist belegt, dass es auch in unserem Land in den letzten Jahrzehnten

¹⁴ Vgl. <https://www.religionandtransformation.at/publikationen/journal-jrat/>

¹⁵ Vgl. <https://www.aufarbeitungskommission.de/kommission/ueber-uns/>

¹⁶ Vgl. <https://www.nzz.ch/schweiz/missbrauch-kirche-ld.1469601>;
<https://www.tagesanzeiger.ch/sonntagszeitung/katholische-kirche-untersucht-missbrauchsfaelle-selbst/story/13191663>; oder https://www.kinderheime-schweiz.ch/de/pdf/ingenboehler_schwester_in_kinderheimen_schlussbericht_expertenkommission_23januar2013.pdf

zu, teilweise systematischen, sexuellen Übergriffen in kirchlichen Institutionen gekommen ist. Die aktuell vorhandenen Zahlen und Berichte bilden aber bloss einzelne Mosaiksteine und lassen nur Mutmassungen über das gesamte Ausmass der Übergriffe zu.

△ Am 26. Juni war Prof. Loretan zum Gespräch mit dem Präsidenten der SBK Dr. Dr. Felix Gmür zum Thema „Verwaltungsgerichtsbarkeit in der Katholischen Kirche auf Ebene Diözese oder Ebene Bischofskonferenz“ eingeladen. An diesem Gespräch nahmen Dr. Tobias Karcher SJ, Leiter Lassalle Haus und Dr. Hansruedi Kleiber SJ, Präfekt der Jesuitenkirche teil.

△ Das Thema der sexuellen Gewalt in der Kirche wird auch rechtsvergleichend zwischen Forschenden in den USA und der Schweiz angegangen, bei dem Prof. Loretan beteiligt ist. Die Bewerbung um die Finanzierung entsprechender Nachwuchsarbeiten im Postdoc-Bereich ist geplant.

Ausblick 2020

△ Vom 24.–26. April 2020 folgt die Fortsetzung des INTAMS-Kolloquiums in Brüssel, zu welchem Prof. Loretan wiederum eingeladen ist. Wegen der Terminkollision mit dem Engelberger Seminar, das zusammen mit der RF und TF der Universität Basel durchgeführt wird und seinen 20. Geburtstag feiert, wird das Seminar vorgezogen.

△ Für das Frühjahrssemester der Senioren Universität wurde Prof. Loretan zu einem Vortrag eingeladen, welchen er dankend annahm. Er wird zur Frage „Demokratie und Religion ein Widerspruch?“ referieren.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2019 wird im Januar 2020 nachgereicht werden.

Stefan Dominik Furrer
